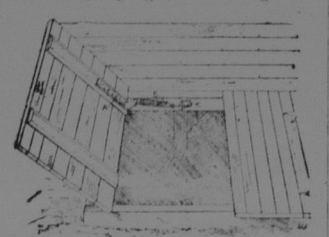


erfahre es durch ein neues, was etwa dreimal am Tage zu geschehen hat. Sobald die Wunde zu eiten beginnt, ist die Gefahr der Blutvergiftung vorüber. Die Wunde ist dann zweimal am Tage zu reinigen und mit der für Schnittwunden zu verwendenden Gipslösung zu beträufeln.

Schnittwunden werden nicht in Entzündung übergehen, wenn man sie mehrere Male am Tage mit einer Lösung von 1 Unze essigsaurem Mercur auf 1 Quart Wasser badet. Zuspülen sammeln sich Eiter an, die Wunde schwellen auf und werden weif und schmerzhaft. Nachdem man das Geschwür öfters und zweimal am Tage eine Lösung von 2 Drachmen Bismol auf 1 Quart Wasser in sich.

Praktische Kellerehr-Vorrichtung.

Eine Vorrichtung, welche das Emporheben einer Kellerehr erleichtert und das heftige Zufallen und Zerbrechen der Anker verhindert, ist hier abgebildet. Ein Stiel festes Eisen, A, ist zu der Form eines L gebogen und an der Thür mit Schrauben befestigt. Das kürzere Ende des Eisens, B, das eine Länge von 5 bis 6 Zoll hat, ist mit einer Spiralfeder, C, verbunden. Das andere Ende dieser Feder ist an einem, am Thürbalken angebrachten L-förmigen Eisenstück mittels eines langen, mit Gewinde versehenen Bolzens befestigt, durch den die Spannung der Feder reguliert werden kann. Diese Vorrichtung macht einen Sturz und Rucke über der Thür überflüssig.



den der Anker verhindert, ist hier abgebildet. Ein Stiel festes Eisen, A, ist zu der Form eines L gebogen und an der Thür mit Schrauben befestigt. Das kürzere Ende des Eisens, B, das eine Länge von 5 bis 6 Zoll hat, ist mit einer Spiralfeder, C, verbunden. Das andere Ende dieser Feder ist an einem, am Thürbalken angebrachten L-förmigen Eisenstück mittels eines langen, mit Gewinde versehenen Bolzens befestigt, durch den die Spannung der Feder reguliert werden kann. Diese Vorrichtung macht einen Sturz und Rucke über der Thür überflüssig.

Hüten der Schweine im Maisfeld.
Eine große Schwierigkeit, auf welche der Farmer hierzulande hauptsächlich während der Erntezeit stößt, liegt in der Bekämpfung der schädlichen Arbeitsschäfer, und sein Sinnen ist daher darauf gerichtet, die Arbeit auf das kleinste Maß zu verringern, ohne den Profit der Ernte zu beeinträchtigen.

Eine teilweise Lösung dieses Problems ist in dem Ausstreuen der Schweine in einen Teil der Maisfelder zu finden, und in vielen Fällen bringt die Verfüllung der Maisfelder auf dem Stengel einen ebenso großen Gewinn ein, als wenn das Korn gelänkt, ausgehäutet und in den Speicher gefahren wird. Allerdings wird von manchen Seiten gegen diese Art der Vereinfachung der Erntearbeit eingebracht, daß sie einerseits den Schweinen nicht zuträglich ist und andererseits zu viel Mais vergeudet und verdorben wird; allein der Hauptgrund, weshalb manche Farmer das Abweiden des Maisfeldes durch die Schweine verdammen liegt darin, daß sie einen Mißerfolg hatten, weil sie die Sache nicht richtig angingen. So ließ vielleicht ein Farmer, der dreißig Schweine besaß, die Thiere auf ein Maisfeld im Umfange von zehn Acres los. Da fanden sie natürlich weit mehr Futter, als sie fressen konnten und die Folge war, daß sie einen großen Teil der Frucht zertrampelten und verdorben. Eine bei dieser Art der Freifütterung zu beachtende Hauptregel ist daher die, den Schweinen nicht mehr Nahrungsfutter zur Verfügung zu stellen, als sie bewältigen können. Man zähle daher einen kleinen Teil des Feldes ab und bringe die Thiere nicht eher von demselben fort auf ein anderes Stück, als bis sie es vollständig abgefressen haben. Die Abmahnung eines solchen Feldstückes ist mit einer großen Arbeit verbunden. Es kommt sehr selten vor, daß die Schweine die Maisfelder niederbrechen, bevor sie die unteren Stollen abgefressen haben, und daß sie diese halb abgemast liegen lassen.

Reinlichkeit im Hühnerstall.

Die Auswüfse der Hühner sind die Träger und Verbreiter einer großen Anzahl tierischer und pflanzlicher Schmarotzer, welche nicht selten feuchtschattige Räume hervorgerufen. Wenn der Düng sich in dem Aufenthaltsraum der Hühner ansammelt, so verpestet derselbe nicht allein die Luft sondern die in demselben enthaltenen schädlichen Keime bilden sich aus und werden sehr leicht von den in den Auswüfse scharrenden Hühnern aufgenommen.

Dieser Tage kam ein Eisenbahnarbeiter aus Neuburg a. Donau in das Strohzimmer der Angeordneten in Münster, um dort den Vertreter seines Bezirks, den Molksforbanten Voigt, in einer persönlichen Angelegenheit zu sprechen. Während der Unterredung wurde der Arbeiter plötzlich tödtlich und wurde i. die physische Mittel geschickt werden. Der Vorfall hat große Verärgerung unter den Angeordneten hervorgerufen.

Mitteilungen über den deutsch-canadischen Volksverein.

Leofeld, Sask., 18. Jan. 1912.

Am Sonntag, den 14. Januar, stattete der hochw. P. Minne von Kothorn der Ortsgruppe Leofeld des Volksvereins der deutsch kanadischen Katholiken einen willkommenen Besuch ab, und erregte uns mit einer sehr gediegenen und überzeugenden Ansprache.

In seiner Einleitung erinnerte der gewandte Redner daran, wie in diesen Tagen Ketteler und Windthorst überall, wo deutsche Katholiken wohnen, gefeiert werden, und deshalb auch von uns nicht vergessen werden sollen. Ketteler und Windthorst, deren 100. Geburtstag am 25. Dez. 1911 und am 17. Jan. 1912 gefeiert wurden, waren die Lehrer und Begründer der Zentrumspolitik in Deutschland. Wir können nicht gleich einen Baum mit mächtigen Stamm, Ästen, Blättern und Früchten erwarten. Der V.D.C.K. will ja als Bürgerlich erziehen. Was heißt das für uns? Das heißt, sich interessieren für die Geseßgebung des Landes, besonders für solche Geseße und Geseßvorlagen, die uns als Bürger und Katholiken angehen. Der Mann des V.D.C.K. soll überall der Gebildete sein. Bei Municipalitätswahlen soll er mit allem Vertrauen sein, Farmerangelegenheiten, Elevatoren usw., alles soll besprochen werden. Den Verhandlungen der Legislatur folgen. Das Kinder-Jugendgesetz wurde z. B. geschaffen, und die wichtige Bestimmung, daß kathol. Kinder in kathol. Familien erzogen werden müssen, wurde in das Gesetz nicht aufgenommen.

Der V.D.C.K. soll besonders auch aufklären über Fragen halbrechtlicher Natur, als: Geheimen Gesellschaften, Knechtentage, Temperenzfrage, We-Temere-Dekret, Boy Scouts usw. Über solche Gegenstände sollten Vorträge gehalten, auf die Wichtigkeit, katholische Zeitungen zu halten, und den großen Nutzen einer Vereinsbibliothek für die Ortsgruppen, sollte hingewiesen werden.

Nirgends herrscht solche Unwissenheit als auf religiösem Gebiete, und nirgends glaubt jeder Ungebildete mehr drein reden zu dürfen als gerade da. Man tritt selbst die Anordnungen des Papstes, und durch das beständige Verleumdungen, freimaurerischer und sozialistischer Zeitungen gewöhnt man sich an die Sprache derjenigen, die ihre Religionsdienen kritisieren, sie einengen, abheben, fortjagen usw.

Unser Volksverein ist nicht politisch, d. h. nicht parteipolitisch, aber er ist für eine gesunde Politik. Der V.D.C.K. will zu allererst durch die Vertrauensmänner und Mitglieder eine das ganze katholische Deutschum umfassende Organisationsstruktur schaffen, darin liegt sein Wert. Er ist weder liberal noch konservativ, keiner als solcher in unserm Freund, er ist katholisch, er klärt die Wähler auf und bildet ihr sozialpolitisches Gewissen auf christlicher Grundlage; er ist deshalb der wichtigste Verein zur Förderung der Sozialpolitik und einer gesunden, volkstümlichen Sozialreform auf christlicher Grundlage. Bei den Wahlen binden wir uns weder an die liberale noch an die konservative Partei als solche, sondern wählen den Mann, der uns mit seinem Charakter dafür einsetzt, daß er unsere Rechte verteidigt, er mag liberal oder konservativ sein. Besser ist es, wenn er einer Partei angehört, dann ist er fester, gewählter zu werden.

Redner schloß mit der Mahnung: Seid überzeugungstreue katholische Männer auch im Privatleben. Auf solche nur kann man sich verlassen in der öffentlichen Organisation. Die Macht der Organisation zeigte sich ganz besonders bei der französischen Revolution, wo 250000 Organisierte gegen 25 Millionen die Revolution in Szene setzten und diese überwinden konnten, weil sie eben organisiert waren.

Heute ist alles halb, indifferent, nichts mit Leib und Seele. Der eine ist Christ, aber er hat sozialistische Ansichten (Arbeiten); ein

auch deshalb, damit das Volk, und besonders auch der Volksverein, Führer erhält.

Wie ist für die Erziehung gesorgt? Was uns auf dem Gebiete der Schulfrage noch zu wünschen bleibt. Wichtigkeit religiöser und geistiger Erziehung. — Die Sozialisten wissen, daß von der Erziehung ihre Zukunft abhängt. — Es fehlen uns Schulen, die grundsätzlich als katholische vom Staate anerkannt sind. Es fehlen uns Mittels- und Hochschulen. Aussicht auf eine Art höhere Schule, „Consolidated School“, wenn katholische Rechte berücksichtigt wurden. Hoffnung auf eine kathol. Universität für die drei westlichen Provinzen. Erst mit kathol. Mittel- und Hochschulen werden Führer für das katholische Volk erzogen werden können.

Unser sozialpolitischer Organisation. Der V.D.C.K. will Zeit haben, Wurzel zu fassen. Wir können nicht gleich einen Baum mit mächtigen Stamm, Ästen, Blättern und Früchten erwarten. Der V.D.C.K. will ja als Bürgerlich erziehen. Was heißt das für uns? Das heißt, sich interessieren für die Geseßgebung des Landes, besonders für solche Geseße und Geseßvorlagen, die uns als Bürger und Katholiken angehen. Der Mann des V.D.C.K. soll überall der Gebildete sein. Bei Municipalitätswahlen soll er mit allem Vertrauen sein, Farmerangelegenheiten, Elevatoren usw., alles soll besprochen werden. Den Verhandlungen der Legislatur folgen. Das Kinder-Jugendgesetz wurde z. B. geschaffen, und die wichtige Bestimmung, daß kathol. Kinder in kathol. Familien erzogen werden müssen, wurde in das Gesetz nicht aufgenommen.

Der V.D.C.K. soll besonders auch aufklären über Fragen halbrechtlicher Natur, als: Geheimen Gesellschaften, Knechtentage, Temperenzfrage, We-Temere-Dekret, Boy Scouts usw. Über solche Gegenstände sollten Vorträge gehalten, auf die Wichtigkeit, katholische Zeitungen zu halten, und den großen Nutzen einer Vereinsbibliothek für die Ortsgruppen, sollte hingewiesen werden.

Nirgends herrscht solche Unwissenheit als auf religiösem Gebiete, und nirgends glaubt jeder Ungebildete mehr drein reden zu dürfen als gerade da. Man tritt selbst die Anordnungen des Papstes, und durch das beständige Verleumdungen, freimaurerischer und sozialistischer Zeitungen gewöhnt man sich an die Sprache derjenigen, die ihre Religionsdienen kritisieren, sie einengen, abheben, fortjagen usw.

Unser Volksverein ist nicht politisch, d. h. nicht parteipolitisch, aber er ist für eine gesunde Politik. Der V.D.C.K. will zu allererst durch die Vertrauensmänner und Mitglieder eine das ganze katholische Deutschum umfassende Organisationsstruktur schaffen, darin liegt sein Wert. Er ist weder liberal noch konservativ, keiner als solcher in unserm Freund, er ist katholisch, er klärt die Wähler auf und bildet ihr sozialpolitisches Gewissen auf christlicher Grundlage; er ist deshalb der wichtigste Verein zur Förderung der Sozialpolitik und einer gesunden, volkstümlichen Sozialreform auf christlicher Grundlage. Bei den Wahlen binden wir uns weder an die liberale noch an die konservative Partei als solche, sondern wählen den Mann, der uns mit seinem Charakter dafür einsetzt, daß er unsere Rechte verteidigt, er mag liberal oder konservativ sein. Besser ist es, wenn er einer Partei angehört, dann ist er fester, gewählter zu werden.

Redner schloß mit der Mahnung: Seid überzeugungstreue katholische Männer auch im Privatleben. Auf solche nur kann man sich verlassen in der öffentlichen Organisation. Die Macht der Organisation zeigte sich ganz besonders bei der französischen Revolution, wo 250000 Organisierte gegen 25 Millionen die Revolution in Szene setzten und diese überwinden konnten, weil sie eben organisiert waren.

Heute ist alles halb, indifferent, nichts mit Leib und Seele. Der eine ist Christ, aber er hat sozialistische Ansichten (Arbeiten); ein

anderer ist Christ, aber er ist Freimaurer; ein anderer ist Katholik, aber er schämt sich des Bekenntnisses, oder er fürchtet seine politischen Freunde mehr als Gott, oder er fürchtet den Verlust seiner Profession, wenn er sich öffentlich zeigt als Katholik, oder aber er heizt sich einen vernünftigen Katholiken, der nicht jeden Monat oder gar jeden Sonntag an der Kommunionbank kniet, denn er schämt sich bei seiner Bildung und seinem Stande nicht kindlicher Frömmigkeit.

Nicht so Mallinrodt oder Windthorst. Das waren ganze, katholische Männer. Stach wie die Eichen! Aber das zarte Mark ist es, das der Eiche die Kraft spendet, und so ist auch die kindliche Frömmigkeit des katholischen Mannes im Privatleben das, was ihn auch in der Organisation und im Vereine wertvoll macht. Dann ist eine Organisation etwas wert, denn nicht allein auf die Zahl kommt es an, sondern vielmehr auf die Eigenschaften der Organisierten. 25,000 gegen 25,000,000! Sollten die Guten in ihrer Begeisterung nicht auch so viel und noch mehr zustande bringen als die Bösen? Nichts ist unmöglich, wo ein fester Wille ist! Mit einer Million Geisteskräfte können wir die Geseßgebung erneuern. (Werden wir sie finden?) Der Christ, der alles, Familie, Kirche, Staat, Gesellschaft usw. zusammenhält, ist Christus, er ist unser Licht und Leuchte, und auch unser fester und sicherer Halt auf dem Lebenswege. Als katholische Christen mit Leib und Seele, werden wir stets die mächtigsten Stützen des Staates und die größten Wohltäter der menschlichen Gesellschaft sein.

Eine Hochschule der Thierdresur.

In Jirkus und Variete spielen die vierfüßigen Künstler und Virtuosen eine große Rolle, und der Zuschauer fragt sich wohl nicht selten erstaunt, wie sie wohl ihre Ausbildung erhalten mögen. Er weiß nicht, daß es große „Hochschulen“ der Thierdresur gibt, Konserbatorien, in denen die flinken Hunde, die geschickten Affen, die amüthigen und drolligen Vögel, kurz, all das Gethier, das auf den weltbedeutenden Brettern oder in der Arena sich produziert, eine sorgfältige Ausbildung erhält. Eine solche Hochschule, die in einer Vorstadt von Paris liegt, hat ein Mitarbeiter der Lectures pour tous besucht und plaudert von seinen Erlebnissen in einem interessanten Aufsatz.

Man tritt in eine weite Halle, die hellartige Vorrichtungen enthält, und schon befindet man sich mitten in dieser Stätte der Bildung, sieht rings um sich die Reihchen dieses Konserbatoriums, die bald in der Abtheilung für Gymnastik, bald in der für Musik usw. eingeteilt sind. Viel befand ich die Klasse für Hunde, wo gerade lebhafter „Unterricht“ ist. Da „repetieren“ ein paar Dressuren mit 2 Hunden, die sich der schwierigen Kunst des auf zwei Beinen Gehens und des Walzerstanzens gewidmet haben; sie befinden sich an Leinen und sind noch recht ungeübt. Nicht weit davon erlernt ein kleiner Affenkindchen den gefährlichen Salto mortale. Hinter ihm ist ein weider Teppich ausgebreitet; der Dressur wirkt das Thier, nachdem er ihm gut zugerufen, an einem Seile herum, jedoch es nach hinten fällt, sich überhulst und wieder auf seine Beine kommt. Vorläufig geht das alles noch schwerfällig; aber nach ein paar Wochen beständiger Lebens- und der Fingers auf ein einfaches Zeichen hin ohne den Schutz des Dressurs und die Hilfe des Seiles seinen Sprung trefflich ausführen. Ein Hauptmoment der Hundebildung ist die Abwechslung. Ein Hund, der die gleichen Übungen immer wiederholen müßte, würde störrisch werden. Unter kleiner Affenfinden findet also nach dem Salto mortale Erholung — am Klavier. Er wird vor ein Pianino gesetzt, und während er die Noten auf die Tasten legt, spielt der Mechanismus eine Melodie. Früher hatte das Thier seine Pianikunst erlernt, wenn es die Noten auf die Tastatur legte, aber seitdem einmal ein Hund plötzlich von seinem Sitz heruntergesprungen ist und das Klavier fröhlich weitergespielt, sind die Instrumente jetzt so eingerichtet, daß das Spiel in demselben Moment aufhört, wo der Hund das Klavier verläßt, und daß das Thier seine Note auf eine bestimmte Stelle legen muß. Eine schwierige Frage ist in der Hundeklasse auch die der Toilette, denn die Thiere müssen in Reinlichkeit und Sauberkeit ihren zunächst sehr wenig angenehmen ist.

Ein Schritt weiter, und man ist in der Bonklasse. Hier wird einem niedlichen Pferdchen die Technik des Anlebens beigebracht; es wehrt sich nach Reibesträften, aber muß schließlich der Gewalt der anziehenden Reinen fügen, und bald wird es seine Verbeugung zierlich und ganz allein ausführen. Der Dressur muß

UNIONBANK OF CANADA.
Hauptoffice: Quebec, Can.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,000,000
Reserve-Fonds \$1,700,000
Geldschäft- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar, Manager

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt.
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich über Stofes' Sattler-Geschäft.

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winnipeg, Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schöfers Metzgerladen
Humboldt - Sask.

A. D. MacIntosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und
Öffentlicher Notar.
Wird zu verzeichnen zu den niedrigsten
Raten.
Office über Stofes' Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypothesen zu verleihen unter leichtesten
Bedingungen Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.
...Box 46...
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von
erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Bedarf zu
uns, wir bezahlen die höchsten
Preise für Butterfett,
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
D. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.
für langen oder kurzen Zeitraum, zu den
niedrigsten Zinsen.
Prompte Auszahlung.
O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Koffern,
Reisetaschen u. f. w.
neben Sie zum bekannten Sattler-
geschäftsladen Geo. Stofes, Humboldt.

The Rink-Toma Land Co.
Wir kaufen und verkaufen Farm-
Land und tauschen Farm-Land
gegen Stadt-Eigentum.
Jeder Deutsche soll sich wenden an
die
Rink-Toma Land Co.
REGINA - SASK.

Anzeigen
im
St. Peter's Bote
erzeugen
den
besten
Erfolg

HOTEL MÜNSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL.
Zuverlässige Bedienung, Küche und
gute Getränke an der Bar.
Moderne Zimmer, Reinliche Betten,
Reisende finden die besten Getränke aller
— Preis \$1.00 bis \$1.50 pro Tag.
Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel
H. A. Green, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung
und allerlei Getränke. Schöne Zimmer
und allerlei Getränke. **WATSON, Sask.**

VICTORIA HOTEL
REGINA, SASK.
Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan,
man und das Nordwesten.
Reisende finden die besten Getränke aller
— Preis \$1.00 bis \$1.50 pro Tag.
Regelbahn & Billardhalle.

Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten.
Prompte Bedienung. Wäfig im Parter.
J. E. McNEILL, Eigentümer.
Dana - Sask.

Albert Brecher,
Zuhaben eines erstklassigen Restaurants,
ist stets bestrebt, all seinen Besuchern
mit vorzüglichem, reichlichen Mahlzeiten
aufzuwarten, und bittet daher um
freundlichen Zuspruch.
Frisches, nungedankenes Brot eine
Spezialität.
Mainstraße, südlich vom Bahnhofsgeleise.
Humboldt, Sask.

„Eagle Restaurant“
Wenn Sie nach Humboldt kommen,
vergessen Sie nicht auf die guten Mahl-
zeiten in meinem Lokal. Frische, Ge-
garren, Tabak und Gartengeräthe
sind vorrätig. **W. J. Schmitt.**

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2785 - 87 Duane Str.
St. Louis, Mo.
Stacked 2 Bro.
Ringschloß
Werkzeuge u. Gebrauche
besten Qualität.
Rupfer und Zin

BRUNO
Lumber & Implement
Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die
McCormick Maschinen,
Charles Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno - Sask.

Glockwünsche
Glockwünsche laufen beständig ein
von denen die mit uns
Handel treiben
Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten
mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich
von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

W. E. Blate & Sohn
Versorger von vollständigen
Kirchengeschäften u. f. w.
123 Church Str. Toronto

Tranerbilder
zum Andenken an die Lieben
Verstorbenen.
werden angefertigt in der Office
— des —
ST. PETERS BOTEN
Münster, Saskatchewan

nicht nur die verschiedenen
nen, vermöge deren man
abridet, sondern wichtige
für ihn, wie für jeden an-
gen, sich in den Char-
Schüler zu vertiefen. Der
nur bei guter Behand-
den Worten und lan-
tungen; der störrische
folgt nur dem rauhen
Fische. Bei Vogel-
macht man sich die Ge-
ler Thiere zunutze.

In der Vogelkammer
flattert, fröhlich und piep-
einander. Da soll ein
überfliegen lernen. Die
traut ihm den Kopf, bie-
nieder und tiefer nach hin-
ihm ein verführerisches
vor. In seiner Begier
Vederbissen verliert der
zafft sich auf und erhält
Zufrieden. Bald wird
gedur besser und schließlich
Zuher vollführen. Ein
nummer der Spezial-
ist das „Mädchen mit
ben“. Eine Dame sieht
großen Kugel, und ein
Tauben läßt sich auf ihre
Kopf usw. nieder. Wie
reicht? In der Mitte des
die Vogelkammer ist ein
Puppe aufgestellt, die in
mit Körnern befreit ist
ben werden losgelassen;
gen sie sich nicht an da-
heran, aber aufgeben
sie schließlich hin und
Vederbissen. Ist das er-
fimmt übergegangen, da-
sich auch am Abend der
auf das Mädchen nieder-
ung an die trefflichen M-
sie so eingenommen.

Auch die Stagen sind
fieren, indem man mit
mächtigst rechnet und
faßt. Nicht irena muß
mit den Affen umgehen,
zwar ausgezeichnete
Schüler, haben aber ein
famälichen Charakter.
rig gearbeitet in der S-
Thierdresur, und we-
der Bühne die große S-
und Vogelkammer die
Zwischenfall mit ammu-
heit abrollt, dann abut
wieviel Mühe die „An-
fojet hat.

Wie der eiserne H-
Champagner R-

Eine amüsante Episode
Freiungskrieges, die
„Jork“, diesen Meister
Disziplin, in einem L-
Kampf mit den entsef-
der „Wittwe Cluquot“
der Truppen in Frank-
findet sich in den Auf-
damaligen Kapitän u.
nerals Karl von Roeder
für seine Kinder abge-
jetzt in einer interes-
Liedung des Verlares C
und Sohn unter dem
haft und frei“ auch der
zugänglich gemacht wer-
Roeder war der vierte u.
dern, die alle im Kampf
Größe gefanden haben.
Seinrich, fiel als der
den auf Kolbergs Wälle
die Kugel traf; die ande-
der haben die Freiheit
macht. In den Schiffs-
gen Gelden entrollt sich
Bild krieg Zeit, in der
und Arger, in Sturz u.
Freiheit des Vaterlan-
wurde. Der Verfasser
die Kriege von 1813
im Norddeutschen
dem aus die letzte G-
wie den braven Trup-
sche Champagner soll
worden wäre, als man
Kugel.

Am 4. Februar 18-
Portische Korps das v-
Macdonald befehlete Ch-
„In den Vorstädten für-
lereien mit bedeutenden
von Champagnerwein.“
Roeder. „Unsere An-
südlich der Stadt geleg-
genommen hatte, hatte
sehr zugeprohen und
größtentheils in einen
Zustand versetzt wor-
ließen wie toll gegen die
und wollten stürmen.
ren erschöpf, ausge-
nendem Munde vom V-
beissen; es war erklär-
dieser Trunk sehr beha-
e, viele hätten ihn zu-
gute Sorte Berliner L-
ten. Es wurde auch
hauptsächlich in der von den Einmöl-
nen, von den franzö-
vertheilten Vorstadt
bern vielmehr beim Ein-
se bereits von jenen g-
Anspruch genommen
ten.“ Der Feldbedig-
unter den himelstiege
umritt, fand die pre-
wehrlente mit gefange-
in fröhlicher Eintracht
Fabel freiste die Cha-
und ein alter Grenad-
war so gerührt, daß e-